

## Zwei Chöre wachsen über sich hinaus

Mehr als 150 Sänger stehen auf der Bühne Zuhörer genießen Carmina Burana und Filmmusik Tosender Applaus für Liederkranz und Projektchor



Ein mitreißender Auftritt in der Roßberghalle: Dieter Barck dirigiert den Chor aus Zweit- und Drittklässlern der Freien Waldorfschule Wahlwies (vorne), die Sänger des Liederkranzes (hinten) sowie Pianisten und das Schlagzeugensemble. Fotos: Claudia Ladwig

VON CLAUDIA LADWIG

**Stockach-Wahlwies** Zwei Aufführungen in der ausverkauften Roßberghalle und ein nicht enden wollender Applaus: Der Liederkranz und der Projektchor der Freien Waldorfschule Wahlwies verbuchten unter der Leitung von Dieter Barck mit ihrer Präsentation der Carmina Burana von Carl Orff einen Riesenerfolg. Dazu trugen auch die Solisten Irene Mattausch (Sopran), Christian Noel Bauer (Bariton) und Marcus Elsässer (Tenor), die Pianisten Andreas Jetter und Hermann Schwark, das Schlagzeugensemble Stockach mit Markus Schwab-Renz, Marcus Müller, Johannes Brouwer, Noah Leu und Szemy Danko sowie der Chor aus Zweit- und Drittklässlern der Waldorfschule bei.

Die Einführung in das Werk übernahm Uwe Ladwig. Er sprach über die Sammlung mittelalterlicher Gedichte und Gesänge, die Carl Orff 1934 für sich entdeckt hatte. 24 dieser Werke habe der Komponist in die Bereiche Frühling, Im Wirtshaus und Cours d'amour (Liebeshof) eingeteilt. Die Inhalte hätten nichts mit der Kirche zu tun, wenngleich sie im Kloster Benediktbeuern gefunden worden seien, so Ladwig. „Sie sind sehr weltlich, teilweise fast obszön in lateinischer, mittelhochdeutscher und altfranzösischer Sprache verfasst.“

Die Nummern seien verblüffend einfach komponiert, es gebe jeweils nur eine Melodie, doch der Rhythmus sei teils kompliziert. Er wies auf wichtige Momente hin, etwa auf die Szene im Wirtshaus, in der ein Schwan am Spieß gebraten wird, oder die Stelle, in der die Kinder als Liebesgötter ihre Pfeile verschießen. Illustrationen des Wahlwieser Künstlers Axel Schliwa auf einer Leinwand neben der Bühne verdeutlichten den Inhalt jedes Liedes. Mit dem Anfangsstück „O Fortuna“, das stimmungsgewaltig den Reigen eröffne, ende die Carmina Burana auch. Der Kreis schließe sich und es zeige sich, dass Fortuna womöglich eine zwiespältige Schicksalsgöttin sei.

Der Conférencier bat darum, zwischen den einzelnen Liedern nicht zu applaudieren. „Danach dürft ihr loslegen, stampfen und johlen.“ Daran hielt sich das Publikum, das gebannt der Darbietung folgte. Das war umso erstaunlicher, als auch viele jüngere Kinder unter den Zuhörern waren. Doch kaum war der letzte Ton verklungen, brandete tosender Beifall auf. Schnell standen alle Gäste auf und ließen ihrer Begeisterung klatschend, pfeifend und jubelnd freien Lauf.

Besucherin Margit Müller fasste ihren Eindruck in einem Wort zusammen: „Gänsehaut“. Der Wahlwieser Ortsvorsteher Alexander Buhl verriet, er habe 24 Mal den Impuls unterdrücken müssen, zu klatschen. Ihm gefiel die Darbietung so gut, dass er auch zur zweiten Aufführung ging. Und Daniel Trisner, der seit vielen Jahren die Theaterstücke der Dorffreundschaft Maygas-Ludwigshafen inszeniert, lobte: „Das Gesamtarrangement war perfekt, die Bilder, die Bühnendekoration, das Licht, auch die Tonqualität war prima. Man hat die Solisten auch weiter hinten gut verstanden.“

Michaela Dorell, stellvertretende Vorsitzende des Liederkranzes, sagte, beide Chöre hätten ihre Komfortzone verlassen. Der Projektchor singe sonst klassisch. Die Aufführung begeisterte sie aus mehreren Gründen: „Wir haben noch nie alles am Stück gesungen. Auch den Tenor hören wir heute zum ersten Mal, er konnte an den Proben nicht teilnehmen.“ Dass noch dazu knapp vor Konzertbeginn einer der ursprünglichen Pianisten ausfiel, Andreas Jetter für die Carmina Burana einsprang und Hermann Schwark sich in der Pause die nächsten Stücke erarbeitete, die er zuvor noch nie gespielt hatte, war für sie besonders beeindruckend.

Im zweiten Teil übernahm Jan Dorell die Moderation. Der rund 115 Personen starke Chor spannte einen Bogen von der überwältigenden Carmina Burana zur emotionalen Klangwelt der Filmmusik. Bei den beiden letzten Liedern sangen die Zweit- und Drittklässler erneut voller Freude mit. Chormitglied Duniya Das überzeugte als Solistin bei „Oh happy day“.

Ralf Wochner, Vorsitzender des Liederkranzes, und Michaela Reule dankten allen Sponsoren und Helfern für ihre großartige Unterstützung. Sie hoben besonders Dieter Barck hervor. Er habe den Mut gehabt, den beiden Chören großes Vertrauen zu schenken. „Du hast gesehen, was möglich ist – noch bevor wir es selbst wussten.“ Der erneut aufbrandende Beifall zeugte

auch von der Wertschätzung des Publikums.

„Das Gesamtarrangement war perfekt.“

Daniel Trisner, Vorsitzender der Dorffreundschaft Maygas-Ludwigshafen

Mitsingen erwünscht

Der Liederkranz 1864 Wahlwies ist der älteste Verein im Dorf. Dass es den gemischten Chor für jedermann auch nach mehr als 150 Jahren noch gibt, ist nicht selbstverständlich, denn vor zehn Jahren stand er mit nur noch sieben Mitgliedern kurz vor dem Aus. Damals entschlossen sich Beate Klatt und Wolfram Renner, ihn wiederzubeleben. Sie hatten Erfolg: Mit knapp 30 neuen Mitgliedern fand 2016 das erste Konzert in fast vollkommener Neubesetzung statt. Immer wieder kommen neue Sängerinnen und Sänger hinzu, sodass heute rund 60 Personen dabei sind. Wer Interesse am gemeinsamen Singen hat, kann montags von 20 bis 21.30 Uhr in der Aula der Grundschule Wahlwies in eine Probe reinschnuppern. Mehr Informationen zum Verein gibt es unter [www.liederkranz.wahlwies.de](http://www.liederkranz.wahlwies.de).  
(wig)